



Literatur der deutschsprachigen Schweiz

Die Literatur im deutschen Sprachraum der Schweiz ist wie die österreichische Literatur eher eine geografische Einordnung als ein eigenständiger Literaturraum. So gehören die schweizerischen Autoren zum deutschen Kulturraum und damit auch zur deutschen Literatur. Eine Ausnahme davon bilden allenfalls – eingeschränkt – die mundartsprachlichen Erzeugnisse für den alemannischen Sprachraum.

Schon im Mittelalter gab es literarisches Schaffen in verschiedenen Klöstern: Im Kloster Muri entstand um 1250 das älteste deutschsprachige Osterspiel und das erste Krippenspiel etwas später in der Fürstabtei St. Gallen. Auch höfische Lyrik entstand im Gebiet der heutigen Schweiz, so der *Codex Manesse* in Zürich. Im 16. Jahrhundert verfasste Aegidius Tschudi die *Schweizerchronik*. Dieses Werk war für Schiller die Grundlage zu seinem *Wilhelm Tell*.

Neben einer immer schon existenten nur regional lebendigen Literaturszene gibt es viele bedeutende Werke, die zum festen Bestandteil des Kanons deutschsprachiger Literatur zählen, darunter jene von Klassikern des 19. Jahrhunderts wie Jeremias Gotthelf, Gottfried Keller oder Conrad Ferdinand Meyer; des 20. Jahrhunderts wie Friedrich Dürrenmatt, Max Frisch oder Robert Walser. Zwei Schweizer Dichter, Carl Spitteler und Hermann Hesse, haben für ihre Werke den Nobelpreis für Literatur erhalten. Die *Heidi*-Bücher von Johanna Spyri gehören nach den Werken von Agatha Christie zu den weltweit meistverkauften Büchern aller Zeiten.

Zu den bekannteren zeitgenössischen Schriftstellern zählen etwa Peter Bichsel, Lukas Hartmann, Franz Hohler, Thomas Hürlimann, Zoë Jenny, Christian Kracht, Jürg Laederach, Milena Moser, Adolf Muschg, Paul Nizon, Peter Stamm, Martin Suter, Peter Weber, Markus Werner und Urs Widmer.

Mundart und Standarddeutsch

In der Deutschschweiz verständigen sich die Einheimischen zumeist in ihren verschiedenen alemannischen Mundarten wie Baseldeutsch, Berndeutsch, Bündnerdeutsch, St.-Galler-Deutsch, Walliserdeutsch oder Zürichdeutsch, die zusammengefasst als Schweizerdeutsch bezeichnet werden. Offizielle und amtliche Texte werden fast ausschließlich in Schriftdeutsch verfasst, dass auch in der Schweiz Hochdeutsch genannt wird. Zur Basler Fasnacht gehören auch die aktuellen kabarettistischen Schnitzelbänke in Mundart.

Mundartliteratur in der Schweiz

Eine erste „Mundartwelle“ entstand nach 1900 rund um den Berner „Literaturpapst“ Otto von Greyerz, mit Autoren wie Rudolf von Tavel, Simon Gfeller, Carl Albert Loosli oder dem Solothurner Josef Reinhart. Als Nachzügler wären Ernst Balzli oder Elisabeth Müller zu nennen. Im Zuge der „geistigen Landesverteidigung“ kam der Schweizer Mundart-Film dazu.

Eine zweite „Mundartwelle“ bildete sich um 1960 mit den Mundartchansons der Berner Troubadours um Mani Matter und den Kabarettisten wie Franz Hohler, César Keiser oder Emil Steinberger. Dazu gesellten sich nach 1970 auch die Liedermacher und Mundartrock-Sänger bzw. -Bands; die bekanntesten sind wohl Polo Hofer und Peter Reber. Auffallend ist auch hier, dass viele der in der ganzen Deutschschweiz erfolgreichen Künstler aus dem Kanton Bern stammen. Bekanntere Schriftsteller sind etwa Ernst Burren, der ausschliesslich in seinem Solothurner Dialekt schreibt, oder Kurt Marti, der besonders mit seinen berndeutschen Gedichten bekannt geworden ist.

Von einer dritten „Mundartwelle“ kann man seit 2004 rund um die Autoren der Gruppe *Bern ist überall* – mit Pedro Lenz, Michael Stauffer und Beat Sterchi – sprechen.

Berühmte Schweizer Autoren

Jeremias Gotthelf



eigentlich Albert Bitzios

* Murten 4.10.1797, + Lützelflüh BE 22.10.1854
Pfarrer im Emmental; aus alter Berner Patrizierfamilie

Romane:

- Der Bauernspiegel (1837)
- **Ueli der Knecht** (1841/1846)
- **Ueli der Pächter** (1849)
- Wie **Anne Bäbi Jowäger** haushaltet (1843/44)
- **Zeitgeist und Berner Geist** (1852)
- Erlebnisse eines Schuldenbauers (1854)

Erzählungen:

- **Die schwarze Spinne** (1842)
- Elsi die seltsame Magd (1843)
- Das Erdbeeri Mareili (1851)
- Wie Joggeli eine Frau sucht (1841)
- Wie Christen eine Frau gewinnt (1845)
- Michels Brautschau (1849)

Jeremias Gotthelf verstand seine Literatur als Fortsetzung der Seelsorge mit anderen Mitteln. Er gilt als einer der bekanntesten Schweizer Schriftsteller und war noch in der Mitte des 20. Jahrhunderts sehr populär (Verfilmungen und Hörspiele). Seine Erzählungen

und Romane spielen fast ausschliesslich in der Bauernwelt und sind sprachlich stark mundartlich geprägt. Jeremias Gotthelf formulierte harte Zeitkritik aus konservativer religiöser Sicht.

Gottfried Keller

* Zürich 19. 7. 1819 + 15. 7. 1890

Schriftsteller, 1861-1876 Staatsschreiber

- **Der grüne Heinrich** (Bildungsroman 1854, 2. Fassung stärker autobiografisch 1879/80)
- Gedichte (1846, politisch)
- **Die Leute von Seldwyla** (Novellenzyklus, 1856-1874)
- **Sieben Legenden** (Novellenzyklus, 1872)
- **Zürcher Novellen** (Novellenzyklus, 1878)
- Das Sinngedicht (Novelle, 1882)
- Martin Salamander (Roman, 1886)
- Gesammelte Gedichte (1883, lyrisch)

Gottfried Keller stammte aus kleinbürgerlichen Verhältnissen, verlor früh seinen Vater und wollte zuerst Maler werden. 1845 beteiligte er sich am zweiten Freischarenzug. Durch die Auseinandersetzung mit der Philosophie von Ludwig Feuerbach wandte er sich von der Romantik ab und entwickelten einen eigenen realistischen Stil. Die Novellenzyklen *Die Leute von Seldwyla* und *Sieben Legenden* nehmen die Alltagswelt der Kleinbürger und Spiesser aufs Korn, die späteren Novellen behandeln historische Stoffe. Gottfried Kellers idealistischer Optimismus der Jugendjahre wich im Alter grimmig-skeptischer Zeitkritik.

Johanna Spyri

geb. Heusser, * Hirzel ZH 12. 6. 1827 + Zürich 7. 7. 1901

- Geschichten für Kinder und auch für solche, welche die Kinder lieb haben (16 Bände 1879-1895):
- Heimatlos (1879)
- Aus nah und fern (1879)
- **Heidi's** Lehr- und Wanderjahre (1880)
- Heidi kann brauchen was es gelernt hat (1881)

Die **Heidi**-Geschichten wurden bereits im ausgehenden 19. Jahrhundert ein Welterfolg und sie sind auch heute noch bei den Kindern beliebt - sowohl in Buchform wie auch als Hörspiel und Film. Das Waisenkind *Heidi*, wird ihrer Tante bei der eigenen Karriere lästig, deshalb schiebt sie es zum kauzigen *Alm-Öhi* ab. Dieser will das aufgeweckte Naturkind von der Bosheit der Welt abschirmen und schickt es mit dem *Geisspeter* und den Ziegen auf die Alpweiden statt in die Schule. Die (allzu harmonische) Idylle findet ein jähes Ende, als die Tante wieder auftaucht und Heidi nach Frankfurt bringt, wo sie der gelähmten Klara Gesellschaft leisten und etwas lernen soll. Heidi lernt dank der Grossmutter von Klara lesen, aber sie verkraftet den Kontrast zwischen dem engen Korsett in der grossbürgerlichen Atmosphäre der Grossstadt und der einfachen Alphütte nicht, erkrankt an *Heimweh*, "jener Krankheit, die ... als den Schweizern eigenes Leiden gilt."¹⁾ Die *Heidi*-Geschichte versucht Halt zu geben in einer Welt, die durch raschen gesellschaftlichen Wandel in Unordnung geraten ist und die Menschen zu tiefst verunsichert - und eben deshalb hat sie auch heute wieder Hochkonjunktur. Ob die Rückbindung an die heile Alpenwelt allerdings die damaligen wie die heutigen Probleme zu lösen vermag, darf an dieser Stelle bezweifelt

werden.

Robert Walser

* Biel BE 15. 4. 1878 + Herisau AR 25. 12. 1956

Archivar und Schriftsteller

- Kurzprosa (über 1000 Stücke)
- Geschwister Tanner (Roman, 1907)
- **Der Gehülfe** (Roman, 1908)
- Jakob von Gunten (Roman, 1909)
- Fritz Kochers Aufsätze (Erzählung, 1904)
- Kleine Dichtungen (1914)
- Der Spaziergang (Erzählung, 1917)
- Die Rose (Essays, 1925)

Robert Walser wurde 1929 wegen psychischer Probleme und Selbstmordversuchen in eine Nervenheilanstalt eingeliefert. Das Werk des Lyrikers und Erzählers wurde erst nach 1945 neu entdeckt, er gilt als Vorläufer Franz Kafkas. Seine Helden sind moralisch integer, sie werden mit einer abgestumpften, kommerzialisierten Gesellschaft konfrontiert.

Max Frisch

"Was hat Max Frisch in unserem Lande angerichtet? - Er hat die Atmosphäre verändert. Das ist, was ihm viele bis heute nicht verzeihen können ... Nichts, was er je im Einzelnen gesagt hat, würde man ihm auf die Dauer krumm nehmen. Aber was er mit dem Klima anstellte, das ist eine andere Sache. Da nützt es nämlich nichts, ihn einfach nicht zu lesen. Selbst überhaupt keine Bücher zu lesen bietet längerfristig keinen Schutz gegen eine veränderte Atmosphäre." (Peter von Matt, Die tintenblauen Eidgenossen, S. 225).

Friedrich Dürrenmatt

- **Der Richter und sein Henker** (1952)
- **Der Besuch der alten Dame** (1956)
- **Die Physiker** (1962)

Friedrich Dürrenmatt beschäftigte sich zeitlebens mit der Frage nach *Recht und Gerechtigkeit* und hatte dabei eine ziemlich pessimistische Sicht unserer Gesellschaft. Sein Motto: "Eine Geschichte ist dann zu Ende erzählt, wenn sie den schlimmst möglichen Ausgang genommen hat".

Adolf Muschg

* Zollikon ZH 13. 5. 1934

Schriftsteller, Literaturprofessor

- Im Sommer des Hasen (Roman, 1965)
- Gegenzauber (Roman, 1967)
- Kellers Abend. Ein Stück mit einem Nachspiel (1975)
- Entfernte Bekannte (Erzählungen, 1976)
- Gottfried Keller (Biografie, 1977)
- Noch ein Wunsch (Erzählung, 1979)
- Goethe als Emigrant (Essays, 1986)



Bücher von Schweizer Autoren in unserer Bibliothek:

- Altermatt Sabina** (*1966, wuchs in Chur auf): Alpenrauschen,
Capus Alex (*1961 in Mortagne-au-Perche): Eine Frage der Zeit, Glaubst du, dass es Liebe war, Leon und Luise
Dürrenmatt Friedrich (*1921 in Konolfingen; † 1990 in Neuenburg): Der Besuch der alten Dame, Die Physiker, Der Richter und sein Henker, Der Verdacht, König Johann
Frisch Max (*1911 in Zürich; † 1991): Andorra, Stiller, Homo Faber
Gerster Andrea (*1959 in Schaffhausen): Dazwischen Lili, Mimosa fliegt
Glauser Friedrich (* 1896 in Wien; † 1938 in Nervi): Matto regiert
Hasler Everline (*1933 in Glarus): Die Vogelmacherin, Die Wachsfügelndame,
Hürlimann, Thomas
Knellwolff Ulrich (1942 in Niederbipp): Schönes Sechseläuten
Lappert Rolf (*1958 in Zürich): Nach Hause schwimmen
Maier Marcela (*1920 imEngadin): Das grüne Seidentuch
Mercier Pascal (*1944 in Bern): Der Klavierstimmer, Lea, Nachtzug nach Lissabon, Perlmanns Schweigen,
Schertenleib Hansjörg (*4.11.1957 in Zürich): Cowboysommer, Das Regenorchester, Die Geschwister
Schneider, Hansjörg: Hunkeler-Krimis
Stamm Peter (*1963 imThurgau): An einem Tag wie diesem, Blitzeis, Sieben Jahre, Ungefähre Landschaft,
Suter Martin (*1948 in Zürich): Der Koch, Der letzte Weynfeldt, Der Teufel von Mailand, Der perfekte Freund, Lila Lila, Small World, Unter Freunden, DVD Giulias Verschwinden
Werner, Markus: Am Hang
Widmer Urs (*1938 in Basel): Der Geliebte der Mutter

Erwähnt wurden weiters:

Bichsel, Peter
Kristof, Agota
Walser, Robert

DVD's

- Small World
- Lila, Lila
- Die Herbstzeitlosen